

Kopiervorlage 5 "Zwei gegensätzliche Glaubenspositionen"

Im Folgenden lernen Sie zwei unterschiedliche religiöse Positionen kennen. Zuerst wird Ihnen eine Glaubensauffassung vorgestellt, die sich an einem wörtlichen Verständnis der Bibel orientiert. Im zweiten Teil folgt eine Lehrmeinung der modernen historisch-kritischen Theologie.



Raffaello Sanzio da Urbino, auch Raffael da Urbino, Raffaello Santi, Raffaello Sanzio oder kurz Raffael (1483-1520), italienischer Maler und Architekt, einer der bedeutendsten Künstler der italienischen Hochrenaissance - Bildtitel: "Die Beauftragung des Petrus" (1515). Wikimedia Commons

I. Worte Jesu in der Formulierung des Evangelisten

Arbeitsanweisungen:

Der Evangelist **Lukas** ist sowohl der Verfasser des *Evangeliums* als auch der *Apostelgeschichte*.


1. a) Bitte lesen Sie die folgenden Bibelstellen: Lk. 24,25-27; Lk. 24,44-47; Apg. 1,3ff.
- b) Listen Sie stichwortartig auf, was der auferstandene Jesus seinen Jüngern erklärt.

<u>Lk. 24,25-27</u>	<u>Lk. 24,44-47</u>	<u>Apg. 1,3ff.</u>

2. Formulieren und diskutieren Sie Ihre Schlussfolgerungen.

(EA/PA/KG)

II. Das Johannesevangelium

 <p>John Rylands Papyrus P 52 Wikimedia Commons</p> <p>Der Papyrus 52 ("Johannesfragment") ist ein Fragment aus einem Papyruscodex mit den Maßen 8,9 × 5,8 cm. Die Vorderseite enthält Teile aus Joh. 18,31-33, die Rückseite aus Joh. 18,37-38. Mit der Datierung um ca. 125 ndZ galt dieses Fragment bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts als das früheste bekannte Schriftstück eines Textes aus dem NT.</p>	<p><u>Arbeitsanweisungen:</u></p> <p>3. <u>Bitte lesen Sie:</u> Joh. 1,1-5</p> <p>4. Der Text ist nicht leicht zu verstehen. Versuchen Sie, unter Beachtung der Worterklärungen in der BasisBibel einen plausiblen inhaltlichen Zusammenhang herzustellen. Formulieren Sie Ihre Ergebnisse in knappen Worten.</p> <p>5. Fragen Sie Ihre Lehrerin/Ihren Lehrer nach dem genauen theologischen Kontext.</p> <p>(EA/PA/KG)</p>
--	--

Arbeitsanweisungen:

6. Bitte lesen Sie den Text - den sog. "Johannesprolog" - weiter bis zu V. 18.
7. Lesen Sie aus der Einführung ("Die Gute Nachricht nach Johannes") die Ausführungen zu Joh. 1,1-18 (fünfter Abschnitt).
8. Versuchen Sie, mit Hilfe der Erklärung den Bibeltext zu verstehen. Diskutieren Sie mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer. (EA/PA/KG)

III. Die existenziale Interpretation Rudolf Bultmanns¹

Arbeitsanweisung:

9. Bitte lesen Sie zunächst aus dem *wikipedia*-Artikel über Rudolf Bultmann den Abschnitt "Entmythologisierung des Neuen Testaments" und fassen Sie den Text mit Ihren eigenen Worten zusammen. (EA/PA/KG)

¹ Rudolf Bultmann (1884-1976), evangelischer Theologe und Professor für Neues Testament. Weltweit bekannt wurde er durch seine Lehre der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung.

Ein zentrales Problem in der Diskussion über die Auferstehung Jesu ist die Frage, ob Jesus wirklich *leiblich* auferstanden ist. In diesem Zusammenhang kommt häufig die mit Bultmanns Lehre unmittelbar verbundene Formel, Jesus sei "ins Kerygma² auferstanden", ins Gespräch.³

Nicht selten wurde diese Wendung kritisch, bisweilen auch abwertend verstanden in dem Sinne, dass Bultmann die leibliche Auferstehung Jesu abgestritten habe und das "Weiterleben", das "Lebendigsein" Jesu gleichsam "nur" in der Predigt, im verkündeten "Wort" bestehe.

Vielleicht hat man bei dieser Kritik manchmal die Verbindung zum Anfang des Johannesevangeliums (s.o. !) zu wenig beachtet. Bultmann selbst hat positiv reagiert: Ja, die Formel "auferstanden ins Kerygma" sei durchaus korrekt, aber nur unter der Voraussetzung, "dass das Kerygma selbst eschatologisches⁴ Geschehen ist ... , dass Jesus im Kerygma wirklich gegenwärtig ist."⁵

Das alleinige Kriterium christlicher Theologie ist nach Bultmann, ob sie in der Lage ist, dem heutigen, naturwissenschaftlich geprägten Menschen das in Tod und Auferstehung Jesu geschehene - und auch in Gegenwart und Zukunft geschehende - befreiende Handeln Gottes zu vermitteln und ihm dieses als erkennbare und erfahrbare Gnade Gottes deutlich zu machen.

Entscheidend ist dabei für Bultmann die Begegnung des Menschen mit Gott.⁶ Maßgeblich sind dabei zwei Gesichtspunkte:

Zum einen kann der heutige Mensch Gott nur dann begegnen, wenn er erkennt und erfährt, dass Gott im auferstandenen Christus gegenwärtig ist. Darum ist es für Bultmann wesentlich, dass und wie die Gegenwart Christi in der theologischen Vermittlung - also durch Lehre, Forschung, Unterricht usw. - deutlich wird.⁷

Zum andern hebt Bultmann hervor, dass die Begegnung des Menschen mit Gott nicht als ein zufälliges Ereignis zu verstehen ist, sondern als ein Vorgang, der immer speziell auf den einzelnen Menschen gerichtet ist. Dieser Vorgang geschieht durch das Wort, denn Gott spricht den Menschen mit seinem Heilshandeln unmittelbar an. Folglich ist es das Kerygma, das verkündete Wort, in dem Christus präsent ist.

"Auferstehung" ist also nicht ein einmaliger historischer Vorgang in ferner Vergangenheit, sondern ein für den glaubenden Menschen im Hier und Jetzt immer und immer wieder gegenwärtiges Geschehen.

Der Autor

2 Kerygma (griech.): Verkündigung

3 vgl. zum Folgenden A. Fetzer, Auferstanden ins Kerygma ? Rudolf Bultmanns existentielle Interpretation der Auferstehung, in: H.-J. Eckstein/M. Welker (Hg.), Die Wirklichkeit der Auferstehung, a.a.O., S. 77ff.

4 eschatologisch (griech.): endzeitlich - Eschatologie (theol. Begriff): die Lehre von den letzten Dingen betreffend

5 Originaltext Bultmann, zitiert bei Fetzer, a.a.O., S. 77

6 Fetzer, a.a.O., S. 78

7 vg. dazu auch U. Stamer, Unterrichtsmodule "Jesus Christus" für die Sekundarstufe II, Module Nr. 17 und 18 ("Der Glaube an die Gegenwart Christi"): <https://blogs.rpi-virtuell.de/stamerrusek2/moduluebersicht/>

IV. Kerygma und Historie

Die (mögliche) Datierung des oben abgebildeten Papyrusfragments auf die Zeit um ca. 125 ndZ fällt ungefähr mit der Entstehungszeit der spätesten Schrift des Neuen Testaments, des 2. Petrusbriefes, der "im ersten Drittel des 2. Jh.s n. Chr. (anzusiedeln)" ist (WIBILex), zusammen. Diese Koinzidenz hat schon immer für Diskussionsstoff gesorgt. Andererseits gilt: "[D]er Rekonstruktion der Osterereignisse - wie sie auch immer aussehen mag - [kommt] in keinem Fall Beweischarakter für den Glauben zu."⁸

Arbeitsanweisung:

10. Erörtern Sie im Zusammenhang mit diesem Text Kriterien der theologischen Vermittlung für Kirche, Predigt und Unterricht.

(EA/PA/KG)

⁸ J. Adam, Das leere Grab als Unterpfand der Auferstehung Jesu Christi, in: H.-J. Eckstein/M. Welker (Hg.), Die Wirklichkeit der Auferstehung, a.a.O., S. 59